

478 p.

Die praktischen Grundlagen des logischen Denkens.

Der Satz vom Widerspruch

Zur Theorie des dialektischen
Materialismus

Von

Eberhard Conze

1932

I. Die seinstheoretische Fassung.

Subjekt: Das Sein als Sein

1-3

II. Die gegenstandstheoretische Fassung.

Subjekt: a) Der identische Gegenstand ³⁾.

b) Irgend ein Gegenstand ⁴⁾.

c) Irgend ein Ding ^{5) 6)}.

3. III. Die logische Fassung.

Subjekt: a) Die Urteile.

Der SW kann betreffen das Verhältnis:

A) Zweier und mehrerer Urteile zueinander ⁷⁾.

²⁾ Ens non est non-ens (Credt n. 221). — Das Sein ist nicht Nichtsein (Gutberlet 28). — Das Sein schließt das Nichtsein aus (Balmes I, 159, vgl. III, 128/9). — L'essere non può non essere (Rosmini § 561). — L'essere è impossibile col non essere (G. Prisco II, 21). — Das Sein ist unverträglich mit dem Nichtsein (Liberatore n. 278). — Das was ist, kann nicht nicht sein, insofern es ist (id. ib. n. 277). — L'être n'est pas le non-être; l'être n'est pas identique au non-être. L'être n'est en rien identique au non-être etc. (Bouyssonnie 192).

³⁾ Nihil idem est et non est (J. Buridan In 4 Met. q. 13). — Impossibile est idem simul esse et non esse (Descartes Princ. I § 49; Rat mor. geom. disp. post. 3). — Fieri non potest ut idem simul sit et non sit (Wolff O §§ 27, 28, 52, 53, 55).

⁴⁾ Eine Beschaffenheit, die ein Gegenstand hat, fehlt diesem Gegenstande nicht (Bolzano I, 202). — Keinem Gegenstande kann dasselbe Merkmal zugleich zukommen und nicht zukommen (Lukasiewicz 16). — Se in un oggetto una proprietà è presente, essa non è assente, e se è assente, non è presente, perchè una cosa non è altra (!) cosa che ciò che è (Ferrari 131). — Kontradiktorische Bestimmtheiten am Objekt heben sich gegenseitig auf und ergeben ein Nichts des Seins (Lasson 203; er unterscheidet „Objekt“ ausdrücklich vom „Ding“).

⁵⁾ Ein Ding kann nicht zugleich sein und nicht sein (Reimarus § 14, Jevons n. 41). — Ein Ding kann nicht als mit widersprechenden Attributen behaftet gedacht werden (Mansel III). — Dasselbe Ding kann nicht A und non-A sein (Bain I, 16). — Il est impossible que la même chose soit et ne soit pas (L. de port-Royal IV, 6). — Der SW „is the denial that a thing is the contradictory of itself“ (Mill Ham. 486). — Diese Fassung (2c) ist überaus verbreitet bes. in der französischen und englischen Logik.

⁶⁾ Es sind auf diesem Boden noch die folgenden wichtigen Abweichungen vom obigen Schema aufgetaucht: *Cio che è non può insieme non essere* (M. Ferrari 33). — Nichts ist zugleich Sein und Nichtsein, da solche sich gegenseitig widersprechenden Merkmale nicht in *Einem* koexistieren können (Candrakirti 83, 10). Wie Licht und Finsternis (*an einem Fleck*) so können Sein und Nichtsein nicht zugleich (*simultaneously*) gegenwärtig sein (id. 533, 5). Sein und Nichtsein sind miteinander unverträglich; sie können nicht zusammen existieren an einer Stelle (*in one place*) (id. 532, 9 p. 200, vgl. 533, 16 p. 203 und p. 172, wo 2c sich findet). — E una dottrina manifesta e commune al genere umano che i repugnanti contrarii non son fattibili per nessuna potenza, neppure per quella di Dio, perchè si Dio facesse un repugnante, farebbe 4-4 = 0. (A. Genovesi 131; diese Lehre wird sehr oft ausgesprochen; hier allein finde ich sie *direkt* als das ontische Korrelat des logischen SW ausgesprochen). — κατ' οὐδενός σώματος ἐνδέχεται τὸ πεπερασμένον (1) ἄμα φάναι καὶ ἀποφάναι (σῶμα δε (= auch) κόσμος (Themistius In an. post. p. 38, 16). — Une chose est non-identique à ce qu'elle n'est pas (Bouyssonnie 197).

⁷⁾ Die Affirmation und die Negation desselben Gegenstandes (wie „A ist“ und „A ist nicht“) können nicht beide zugleich wahr sein (Spir 131). — L'affirmation et la négation ne peuvent être toutes deux vraies (Delboeuf 178). — Zwei widersprechende Aussagen können nicht zugleich wahr sein (Lukasiewicz 17). — Kontradiktorische Urteile heben sich gegenseitig auf (es wurde gar nicht geurteilt; der Versuch des Erkennens ist gescheitert) (Lasson 200). — Due verità (!) non possono

stet.

Formulierung: Das Sein ist nicht Nichtsein, schließt das Nichtsein aus, kann nicht Nichtsein sein.

betreffe von allem Schicksal der: Gedr. n. 221. Gutberlet 28. Balmes I, 159, vgl. III, 128/9. Rosmini § 561. J. Prisco II, 21. Liberatore n. 277-78. Bouyssonnie 192.

ist unmöglich, daß dasselbe denselben nicht und in derselben Beziehung (und nur in dieser) kommt und nicht kommt (Wolff). 1005 619-20.

Logica in Sect. Comp. Adv. Log. I, 67.

Object can be conceived under contradictory attributes. (Mansel R LXVIII).

Die unbedingte & unvermittelte Verneinung des Verschiedenen ist nicht möglich, weil, Verschiedenes kann nicht an sich, als solches, ein & dasselbe sein. Sp. 131, denken & nicht denken 4. Aufl. 1908, p. 133.

zwei verschiedene Behauptungen, welche sich auf denselben Gegenstand beziehen in derselben Hinsicht liegen, können nicht beide zugleich wahr sein. Sp. 134.

- mit 1. DM III, 307-309. Arbeit als Anknüpfung des Kapitals.
- 2. DM III, 574. Ein Anknüpfung, ein ce de nature, der unendlichen Bewegung, dass ein Mensch die Praxis der Waren den Arbeiter, die Rente & den Preis bestimmen, & andere die Praxis von Preis, Rente & Arbeiter den Preis & die Arbeit.
- 3. Kr 111. Haut & Pelock als Geld. In der Praxis werden die vom Kapitalisten - und die von Material & seine Funktion als Produktionsmittel - schuf der Mensch her, durch kleine Schritte geknüpften Silber in Eisen.

Literature:

Zeno of Elea: Diels 19. Ranulf 170 ff., 224. Luaccio, Anscombe 25-37
Physics 29. Plato? Rep?

Epictetus DL X, 56-59 see Barney Cris. & Book.

Sceptics: Pyrrho DL
Sextus Emp. Exp. 321

Buddhists: Org. val. Pl. - 3728, 171, 193. - Madhankas.

China: Hui Tse see Forker 28. - Bahmany Dsi VIII.

Herbart

Hegel: Jenktst. 140-49 (I, 287-300) / Exp. & T. 191-3. II, 142f

Engels Ad 120

Bergson Ed E 333f. (fr.) - Donnée intélect 489.

Comte 156.

X 80. Not "absolut" = konkret -> beschränkt = Tendenz zur Konkret ist im Denken des Menschen. Absolut = Teil von der Realität in ihrer Konkretheit.
81: unbeschränkt dem Beruf & genetischen Endziel nach. dann und der Anlage & Möglichkeit nach. genet. Endziel = vollst. Überwindung von Natur & gesellschaftl. Wirklichkeit = im Kopfe der Einzelnen. - bringt nach Konkret der Wirklichkeit Handl. für die Menschen.

Trendelenburg 42-43: das Denken in seiner Wechselwirkung mit den übrigen Tätigkeiten des Menschen macht das Wesen des Menschen aus seinem Denken in sich & seinen Gegenständen unendlich: die unerschöpfliche Aufgabe geht über die einzelne endliche Kraft hinaus & schafft sich daher in den vielen Einzelnen & ihrer Gemeinschaft ihre Bestimmtheit. Das ist das Organ des Geistes, das Ganze ethische Organismus.

führungen gering (s. Ranulf 170 ff., 224). Ich lege die Formulierung zugrunde, die Engels (120) gegeben hat:

„Die Bewegung selbst ist ein Widerspruch; sogar schon die einfache mechanische Ortsbewegung kann sich nur dadurch vollziehen, daß ein Körper in einem und demselben Zeitmoment an einem Ort und zugleich an einem andern Ort, an einem und demselben Ort und nicht an ihm ist. Und die fortwährende Setzung und gleichzeitige Lösung dieses Widerspruchs ist eben die Bewegung.“

Der Widerspruch entsteht nur dadurch, daß die Kategorien des Seins auf die Bewegung angewendet werden, daß die Bewegung mit den Augen der Seinslogik betrachtet wird. Wird die Logik des Ruhenden, wird die Logik des Seins auf die Bewegung angewendet dadurch, daß man Ruhepunkte (identische Raum- und Zeitpunkte) in die Bewegung einführt und in ihr festhält, und daß man ein Unbewegtes, Ruhendes („ein Körper“) sich bewegen läßt, und daß man nach dem Sein der Bewegung fragt, so hebt die Logik des Seins sich selbst auf im Widerspruch. Der Widerspruch liegt aber schon im Ansatz drin, da Ruhendes sich bewegen soll. Warum geht man gedanklich von dem Ruhenden aus, um zur Bewegung zu gelangen? Diese Betrachtungsweise wird weniger durch die Anschauung der Bewegung selbst nahegelegt, als notwendig durch die Natur des Denkens erzwungen. Projiziert man nicht das Sein auf die Bewegung, so verbleibt diese in einer undurchdringlichen Irrationalität. Man verzichtet nicht nur überhaupt auf ein rationales Begreifen der Bewegung, man isoliert nicht nur das irrationale Erleben gegen die Bedürfnisse der Praxis, sondern man faßt das Verhältnis von Sein und Werden undialektisch, hält einen der Gegensätze allein und einseitig fest und übersieht ihre Wechselbeziehung. Die Logik der Bewegung ist die Logik des auf die Bewegung projizierten Seins. Diese Seinslogik scheint unverträglich mit der Bewegung: Zeno opferte (vielleicht) die Bewegung; Bergson opfert die Seinslogik. Die Dialektik hält beide fest.

Der Widerspruch nun ist der Antrieb der Bewegung, das ist der Schluß, den die moderne Dialektik aus diesen Schwierigkeiten zieht. Der Widerspruch wird zum Grund der Bewegung gemacht, zur „tatsächlichen Macht“, die die Bewegung vorwärtstreibt. Die Bewegung ist die Lösung des Widerspruchs. Der Körper bewegt sich, weil er in eine widerspruchsvolle Lage geraten ist, in eine Lage, die einander ausschließende Anforderungen stellt, um aus dieser herauszukommen ^{3b)}.

352. Die Dialektik ist nicht eine apriorische Konstruktion, die die Wirklichkeit verfälscht und auf einen Leisten schlägt. Sie ist

^{3b)} Das ist das richtige Verhältnis von Bewegung und Widerspruch. Es genügt aber nicht, zu sagen, die Bewegung „hebe den SW auf“ (s. n. 94, 8). — Ähnliche Widersprüche, die obigen Mechanismus zeigen, gibt Marx an I, 91, 351 (s. 385), 428-429. Kr 111. s. Engels 319. X

Tschel-

vasomoteur & ordinairement du phylomorphe à son intelligence
bedeutet 'lover la phylomorphe au phylomorphisme des Kump
ronamento nazionale.

6. Rationalisten meinen, die Vollkraft aller eine Normal
kung der Vernunft in all. Sillito (1911 395-6) dagegen:

"Humanist voluntarism, though it aims at superior
Rationalism, is not the foe of reason. Only it refuses to
ignore the claims of human reason & to cut it adrift from
the human life it ought to guide."

7. Dagegen, daß der Intellekt eine Anpassungsleistung
& Mittel der Anpassung sei, wendet man ein,

afes bestände keine Korrelation von Intellekt & Anpassung
denn ein Idiot ist intelligent als eine Proletar & doch nicht
besser angepasst (Edwards 201), & große Jelekte sind nicht
garnicht angepasst (S. 202, 204), & Socrates & J. Postumus
hätten sich garnicht an ihre Umwelt angepasst, obgleich sie
gedacht hätten (Roback 60).

b) es sei eine ganz unklare & nicht feststehende Behauptung
ob etwas als Erfolg anzusehen werde, denn welche Erfolg
sei gemeint, die Wirtschaft der Anpassungsbezüge, die die
Behauptung im Freuen enthält, allere eine unvollständige
wendung aus (Edwards 201, 206).

8. Sanderson. Wie beweist man die Unmöglichkeit, daß sich
mit der Sprache moderne innere Anpassung? - Kann
man will & will nicht. Rob Royl will eine Methode
Befragung abstrakte Eigenschaften, sondern Kochs in
Kl. Ten. - Adv. ist die Verbindung von Materiellem & Spirituellem
ist & ihren Vorgang ineinander, nachdem man's & wohl so
hat, daß Beide allezeit unvereinbar ist.

9. Phänomenologie. Reine, Reingeführt, abgeben von Kern Behinderung
behindern psych. - psych. - mens. oder menschlichen Leben. Dagegen
man will für all, kann auch will für all studiert werden.

Binet. Le. of Seel. Binet (1927): "Die hervorragende Psychologie von 1900
weicht fast auf solche Vorgänge, sofern & nachher) von der
beobachtet werden können, nicht & ist laborellen." 53.

10. Will ich denke, sondern es denkt nicht in neu. Paraword
deinens.

Bergson, Hobhouse (z. B. PsR. 32, 124), Thorndike (zit. Roback 54), Colvin (ib.),
Peterson (ib.), Ellwood und viele andere Angelsachsen, z. B. außer den im folgenden
Erwähnten auch einige Neu-Realisten (Perry, Holt bei Kremer 83, 167-70),
Bechterew und Unamuno (194-5, 228, 252, 325-6).

Einige Äußerungen ihrer führenden Vertreter werden das Wesent-
liche an dieser Methode deutlich machen:

Ruyssen: „Die Erkenntnis ist zu betrachten als ein Prozeß, aber nicht als ein
logischer, sondern als ein dynamischer, nicht als die Betrachtung oder die Her-
stellung einer Wahrheit, die frei ist von jeder Bindung an das Sinnliche und Prak-
tische, sondern als eine Anpassung des ganzen physikometalen Organismus an
eine äußere Gegebenheit, deren Druck uns zur Handlung treibt“ (242).

Heidbreder: „We no longer ask, when we wish to understand a bit of conduct,
what reason actuated it, but what biological stimuli initiated it“ (279).

Abbot: „The psychical activities of any biological unit, then, are links in the
chain of internal reactions by which the unit adjusts itself or reacts to the forces
which act on it and the situations in which it finds itself . . . From the biological
point of view every psychic event is a reaction, a link in the chain, or a moment
in the series, of reactions by which the individual adjusts or adapts himself to the
environment . . . Mind is the abstract name we give 1. to the capacity to react in
certain, i. e. psychical ways, 2. to the organized whole of any individual's psychic
reactions, or 3. to the content of any individual's psychic reactions, especially
ideational ones“ (119).

Szymanski: „Erkennen ist eine Lebensfunktion, die im Lebewesen auf die
Schaffung der Zeichen der Dinge als Determinanten seines weiteren Verhaltens
hinzielt“ (1).

387. Es seien drei theoretische Grundströmungen der biologischen
Psychologie hervorgehoben: Die Funktionalisten, Pragmatisten und
Behavioristen & Vertreter einer objektiven Psychologie.

a) Die Funktionalisten 40). „In einem dualistischen System findet
der seelische Prozeß in der Seele statt und besteht in einer Aufeinander-
folge von „seelischen Ereignissen“, die in der Seele stattfindet und
parallel läuft mit einer Reihe „leiblicher Ereignisse“ im Gehirn. . .
Vom funktionalistischen Standpunkt aus ist der seelische Prozeß
eine Tätigkeit, durch die der Organismus, indem er auf Reize ant-
wortet, sich eine Anpassung an seine Umgebung sichert. Die sich
anpassende (adaptative) Antwort, oder genauer, die Vorbereitung auf
eine sich anpassende Antwort ist eine Tätigkeit des konkreten Orga-
nismus und sie ist nicht nur verbunden mit dem dabei stattfindenden

matière qui a la propriété de préadaptation.“ 181, s. 248. Binet ist jedoch nicht
ganz konsequent und steht darin den Funktionalisten nahe.

40) Angell (1904), Pillsbury, Calkins, teilweise auch James (s. Davies 167).
Weiss (354) sagt von James: „The shift of the emphasis from the systematic
treatment of consciousness to the investigations of the conditions under which
consciousness manifested itself, may be regarded as the starting point of the
functional point of view.“ - Als Gegensatz zum Funktionalismus galt der Strukturalismus
Titcheners. Demgemäß wird als funktionalistisches Grundprinzip auch
angegeben, „that it is mental activity rather than mental structure that is of
immediate significance for thought and conduct“ (Weiss 357; ähnlich Pillsbury
PsR 29, 264). - [S. Weiss 367-8 über den Unterschied von Funktionalismus und
Behaviorismus, der nach ihm darin besteht, daß der eine die Wirksamkeit des
Bewußtseins annimmt, der andere sie leugnet.]

zu sein

zu sein

Blöspan-
derel Grad
flapack.

Stellung des thM zur Popularisierung der Wissenschaft. - "So, diese populäre Theorie vertreten Sie?"

Re habed, gl'adony & enny anony uerale... finds as parallel only to most professions whil have no vital importance, like painters, circus clowns & post-madonnas.

Auch Nambenworts, wie die Plausibilität der M. Labors befragt, der Nambenworts... Anrede Bd. II, 57) ferner anführt: Wenn es ferner & phidelen... da anforderterle Verfügen zu Kennen, was Mandelpurvel darbricht,...

Zu n. 447-48.

in der Typik v. Anrede. In Proben... 210. P. frank: "Es gibt keine Zeit, in der das Lynde... es würdte ist hoffen, daß die Ende... macht, empört, & daß das Meer... allerdings aber heute das Meer bedauern, daß die... soll!... Nur fühlte ohne Bekann, ohne... ungelassen für die, ohne Schminke, ohne... fühl, ohne Paroch, ohne... ohne Lynde bestehen".

* "So sehr das vulgus ist freut an den... Männer, so sehr betrubt es den... Paralyt. p. 140.

kläglichen Dutzendware der Natur, zum vulgus oder der plebs, zu den πολλοί, dem πλήθος, zu den Banaisen und Untermenschen. Gegenüber diesen Leuten fühlt er das Bedürfnis, sich als ein besonders ausgezeichnetes Wesen hinzustellen, nennt sich göttlich, genial u. dgl. 86). Ich habe Intellektuelle versichern hören, eine Meinung sei eo ipso „platt“, wenn sie von vielen geteilt werde. Eine Meinung ist dem thM um so lieber, je weiter sie von der des Pöbels abweicht. Popularität einer Theorie ist ein Argument gegen sie. Verächtlich spricht er von der „pöbelhaften Berufung auf die gemeine Erfahrung“.

436. Alles dies ist eine deutliche Überkompensation für die geringe Bedeutung, die der thM dank seiner Anlage in der Gesellschaft, wie in der Welt hat. Der thM hat einen höchsten Wunsch nach Rechtfertigung seiner Existenz. Er verdrängt die Minderwertigkeitsgefühle über seine Nutzlosigkeit durch eine maßlose Überlegenheit über die stumpfe Menge und ihre Welt 87). Wie er sich aus Schwäche über die Welt des Handelns erhoben hat, so auch über die Gesellschaft, d. h. über seine Mitmenschen, sofern sie praktisch tätig sind. Mit ihnen kann ihn keine Geselligkeit vereinen (Platon). Mit den Seiten der Dinge, die sich nur der Tätigkeit der Masse erschließen und denen der thM nicht gewachsen ist, wird abgewertet jede Tätigkeit der Masse und diese selbst.

3. Die Standesideologie des thM.

437. Es läßt sich zeigen, daß gewisse Grundhaltungen des thM, die sich aus seinen Standesinteressen ergeben, entscheidende Grundlagen seines Weltbildes hervorbringen. Die „reine Theorie“ ist nur

86) Das Bedürfnis, den gewöhnlichen Menschen zu erniedrigen und einen möglichst großen Abstand zu ihm herzustellen, findet ein Gegengewicht nur in dem anderen Bestreben, noch für ihn maßgebend zu bleiben. Deshalb wird nicht auch eine qualitative Verschiedenheit (außer von einigen „Genies“) behauptet und man begnügt sich mit einem höchsten Gradunterschied (s. n. 149 ff.).

87) Es ist bemerkenswert, wie die verschiedenen Zweige des theoretischen Verhaltens selbst ihre Erhabenheit übereinander versichern. Jeder gibt (in überkompensierter Machtlosigkeit) seine eigene Wissenschaft für die höchste aus. Seneca erhebt die Philosophie, und diskreditiert die Mathematik (s. W. Hamilton D, ähnlich Hegel.) Andere wieder erheben die Mathematik über alle anderen Wissenschaften (Gauss, Keyser 14, 23); für die Philosophen war im Mittelalter die Philosophie die höchste aller Wissenschaften, für die Astronomen aber die Astronomie (J. v. Sizilien, B. v. Verdun bei Duhem 4, 7); die Astronomie umfaßt alle anderen Wissenschaften und ist ihr Ziel und Ende nach J. v. Sachsen (Duhem IV, 82). Ähnliches sagen Thomas v. Aquin und Suarez von der Metaphysik. Für Platon und Aristoteles, für Seneca (ep. 5, 7, 11; 6, 1, 11) und Themistius (or. 2, 32 d, 2, 36 c) war schon der Philosoph beinahe ein Gott; ähnlich für Hippokrates der, der zugleich Arzt und Philosoph ist. Herr Zahnarzt Wronke spricht (Zahnärztliche Rundschau 18; 31. I. 1909) von dem „Werk der Kultur, die ihren höchsten Ausdruck findet in der Betätigung der medizinischen Wissenschaften, weil (!) sie ohne Unterschied des Besitzes, ohne Rücksicht auf den Glauben, ungeachtet der politischen Gesinnung, dem wirklichen Wohle der Menschheit geweiht ist“. Unzählige Künstler beweisen, daß je die Malerei, Plastik, Dichtkunst, Musik, Dramatik die höchste unter den Schöpfungen des menschlichen Geistes sei.

